

*Die unerlässliche Aufgabe des Gedenkens erhält  
seine ganze Bedeutung nur, wenn wir unaufhörlich bezeugen,  
erklären und übermitteln.*

*Jean Esmonin, Bürgermeister von Chenôve*



## *Flammende Erinnerung*

Dieser Film ist Teil der Reihe "**Die letzten französischen Zeugen der Resistance und der Deportation**", die entwickelt wurde, um die Aussagen der Frauen und Männer, die diesen Ereignissen ausgeliefert waren, zu bewahren und weiterzugeben.

Die ihnen gemeinsame Ablehnung eines Frankreich unter dem Joch der Nazi-Besatzung und der Vichy-Regierung hat ihre Taten bestimmt. Sie haben teuer dafür bezahlt.

Diese Frauen und Männer sind bereit, ihre Erlebnisse zu beschreiben, aber auch ihre Ansichten und Gefühle darüber mitzuteilen.

Dadurch leisten sie einen unersetzlichen Beitrag zur Arbeit des Gedenkens und zur Geschichtsschreibung.



*Production Ville de Chenôve*

*Conception et réalisation Jean-Marc Bordet.*

*Ich erlaube mir, das Erscheinen des Films „Flammende Erinnerung“ als ein besonderes Ereignis hervorzuheben. Diese bemerkenswerte der Deportation gewidmete Produktion der Stadt Chenôve ist für mich die Gelegenheit, dem Bürgermeister der Stadt, Jean Esmonin, und Jean-Marc Bordet und seinem ganzen Team, meine Anerkennung und meine Bewunderung für diese hervorragende Arbeit zu bezeugen und sie der aktiven Unterstützung unserer Stiftung zu versichern, damit dieses bemerkenswerte pädagogische Mittel ausgestrahlt wird und bekannt gemacht wird.*

Marie-José Chombart de Lauwe,  
Präsidentin der Fondation pour la Mémoire de la Déportation



*Der Film „Flammende Erinnerung“, der auf die Initiative des Bürgermeisters von Chenôve, Jean Esmonin, von der audio-visuellen Abteilung der Stadt unter Leitung von Jean-Marc Bordet konzipiert und realisiert wurde, muss die Aufmerksamkeit aller Akteure des Gedenkens, vom assoziativen Bereich bis zur Lehre auf sich ziehen.*

*Dieses bemerkenswerte pädagogische Mittel erlaubt es, über mehrere Wege in das Wesen der Nazi-Konzentrationslager einzutreten, indem es die Deportierten zu Wort kommen lässt. Männer und Frauen, die diese extremen Erfahrungen gemacht haben, vom Zeitzeugen, der in seinem heutigen Leben aufgenommen wurde, bis zum Zeitzeugen, der an die Plätze seiner Leiden und seiner Not zurückkehrt. Stille, Worte, Emotionen, Musik und Figuren der Deportierten wechseln sich in einer dynamischen und suggestiven Regie ab, die immer spannend bleibt. Sie bringt den Zuschauer in das Innere dieser Welt der Verneinung des Menschen, ins Innere der erlebten Leiden und der Not, mit Anstand und Abstand und eber mit Suggestion als mit Vorführung, so dass jeder sich seine eigene Vorstellung dessen, was damals geschah, machen kann.*

*Seit langer Zeit hoffte die Fondation pour la Mémoire de la Déportation darauf, ein Medium von solcher Qualität und solcher Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit das Licht der Welt erblicken zu sehen, das als Vervollständigung und wenn möglich sogar als Bestandteil des Geschichtsunterrichts für diese Zeit dient. Dies ist nun geschehen.*

*Meine Damen und Herren Zuhörer und Zuschauer, lassen Sie sich für etwas mehr als eine Stunde in diesen Bereich abseits alles Menschlichen entführen oder wie Pierre Sudreau seine Erinnerungen betitelt „Über alle Grenzen hinweg“ und konfrontieren dieses Momenterlebnis mit ihren Engagements für diese Menschheit, die gegen ihren Willen vom Schlimmsten zum Besten und vom Besten zum Schlimmsten gestoßen wurde, aber der wir alle angehören. Sie werden es nicht bereuen.*

Yves Lescure,

Generaldirektor der Fondation pour la Mémoire de la Déportation.

## Die Kraft „Nein“ zu sagen

*Dank der Nachzeichnung von 15 eigenständigen Lebensläufen, lädt dieser von der Stadt Chenôve produzierte und von Jean-Marc Bordet realisierte Dokumentarfilm dazu ein, an die dunkle Epoche der Besetzung und der Vichy-Regierung unter dem Gesichtspunkt der Résistance und Deportation zu denken. Diese sich überkreuzenden Portraits bieten eine Sicht von unten auf die Résistance; jene der Anonymen, die die Bataillone der „Armee der Schatten“ bildeten. Weit entfernt von allen Klischees und Allgemeinbildern, erleuchten diese Lebenswege die Vielfältigkeit der Résistance, sowohl in ihrer Aktionsweise, als auch in ihrer städtischen und ländlichen Verankerung. In der allgemeinen Vorstellung wird der Résistance-Kämpfer häufig nur unter dem Maßstab der Helden, die gleichzeitig durch die Ikone Jean Moulin oder durch die Darstellung des die Waffen in Händen haltenden Résistance-Kämpfers des Sommers 1944 gesehen... Auch wenn diese Vorstellung einen Teil der Wirklichkeit der Résistance widerspiegelt, jene der Befreiungskämpfe und des Martyriums, so zieht sie doch nicht die historische Stärke der Mobilisierung der Männer und Frauen aus verschiedenen sozialen, kulturellen und geographischen Bereichen, die die Auflehnung gegen die Willkür und die Demütigung der Besatzung gewählt haben, in Betracht.*

*Zwischen 1940 und 1944 geschah „résister“ nicht immer im gleichen Rahmen, mit den gleichen Zielen oder mit den gleichen Aktionsweisen. Auf die vereinzelt Gruppierungen ohne wirkliche Koordination zu Beginn der Résistance, die Flugblätter und Untergrunds-Presse verteilten, über den seit 1941 stattfindenden bewaffneten Kampf im Rahmen der Aktionen der Jungen Kommunisten, erfolgt nach und nach ein Zusammenrücken der verschiedenen Bereiche der Résistance. Dieser Vorgang endet 1943 mit der Vereinigung der inneren Résistance unter der Ägide des Conseil National de la Résistance, die die oberste Befehlsgewalt des General de Gaulle anerkannte. Durch all dies werden die Wege zur Landung der Alliierten, zur Befreiung und zur Rückkehr zur Republik geebnet.*

*Dieser Teil trägt somit zu einer soziologischen Nachzeichnung der Akteure der Résistance bei. Sicher, niemand unter diesen Männern und Frauen kann sich einer heroischen Tat rühmen, aber das Wichtigste ist es, die Logik des Eintretens in die Résistance zu unterstreichen, ohne den Moment der Ablehnung zu vernachlässigen...*

*Einige treten ihr sehr früh bei, während andere erst 1942/43 in den Untergrund gehen, wie die Verweigerer des Arbeitsdienstes STO (Service de Travail Obligatoire), die ganze Truppen der noch entstehenden Untergrundrésistance bilden. Gleichwohl ist der wichtigste Beitrag zweifellos die Darstellung der Motivation dieser Résistance-Kämpfer(innen), die sowohl patriotischer als auch anti-faschistischer Natur sein können*

*und oftmals über die politischen Ansichten der Akteure aufklären. Diese ergreifenden Aussagen, die mit Feingefühl des Autors geleitet werden, erlauben es, die vorderste Bedeutung des Wortes „widerstehen“ („résister“) zu verstehen: permanent sein Leben zu riskieren.*

*Das Leben im Untergrund ist schwer zu erlernen; man muss sich verstecken können, neue und oftmals unbekannte Richtlinien befolgen und letztendlich verschiedene Identitäten annehmen. Jede Unvorsichtigkeit wird teuer bezahlt. Indirekt kann man die Logik, entstanden aus der Repression, und der durch die Kräfte des französischen Staates (der Vichy-Regierung) und der Besatzungsmächte ausgeübten Treibjagd erkennen; die Macht der Gendarmen, der Polizei, der Militärpolizei, aber auch der Wehrmacht oder der SIPO-SD sind stark spürbar, so wie auch die der Denunziation... Die Verhaftung, die Verböde, die Foltern, das Gefängnis und schließlich die Deportation werden hier durch die Erlebnisse der Akteure dargestellt. Die heute zugänglichen Zeugnisse der Unterdrückung, zeigen einen ungleichen Kampf. Die Widerstandskämpfer waren nur eine kleine Minderheit. Andererseits zeigen diese Zeugnisse auch, dass unter der Folter und den verschiedenen anderen Repressalien, Geständnisse erlangt wurden und dass die meisten geredet haben... Letztendlich gibt dieser Film auch zu verstehen, wie diese Frauen und Männer in das bürgerliche Leben zurückgekehrt sind, mit den Bildern, den Schreien, den Geräuschen der Gefängnisse und der Deportationslager. Der Schmerz über den Verlust eines nahestehenden Menschen oder Kameraden. Aus dieser Perspektive zeigt jeder der Zeitzeugen sehr gut, wie es galt in der Gesellschaft neue Formen von Vereinen umzusetzen, die es so bisher nicht gab, nicht nur um die Flamme des Gedenkens am Lodern zu erhalten, sondern auch indem sie sich in den regionalen oder nationalen Freundeskreisen sich engagierten, um ihre Rechte anerkennen zu lassen, aber immer jedwede Form des Negationismus ablehnend. In ihrer Unterschiedlichkeit haben sie alle dafür gesorgt, dass das Programm des CNR (Conseil National de la Résistance), das durch soziale Demokratie die liberale Demokratie bereichert hat, umgesetzt wird. Als Erbe hinterlassen sie die Kraft „Nein“ zu sagen und wie das Ehepaar Aubrac auch in Erinnerung rief, „Résister“ konjugiert sich immer im Präsens.*

*Dank gilt der Stadt Chenôve und Jean-Marc Bordet dafür, dass sie der Nachwelt diese Zeugnisse vorstellen, diese so eigenen Geschichten, die aber so wertvoll sind, um die „große“ Geschichte zu verstehen. Es ist mehr als eine Aufgabe des Gedenkens, es ist eine Geschichtslektion, die das Leben derer, die seit der Umsetzung dieses Dokumentarfilmes verschieden sind, verlängert und ihnen auf diese so besondere Weise eine letzte Ehrerbietung erweist.*

Jean Vigreux,

Professor für zeitgenössische Geschichte - Université de Bourgogne

# Die Zeitzeugen im Film



## **Marcelle BASTIEN** verheiratete MICHEA

Geboren am 25. September 1922 in Reims.

Als militante Kommunistin in der Résistance aktiv, wird sie Anfang 1942 Verbindungsperson für Lucien Dupont, der von der Polizei in mehreren Départements gesucht ist. Verhaftet am 8.7.1942 in der Umgebung

von Bordeaux durch die französische Polizei wegen ihrer Zugehörigkeit zum Front National. Inhaftiert in Bordeaux im Fort du Ha und dann im Fort de Romainville (Matrikel-Nr. 940) vom 16.10.1942 bis zum 29.8.1943.

Schwanger durch ihre Beziehung zu Lucien Dupont, bringt sie ihre Tochter Christiane am 16. April 1943 im Hôpital du Val de Grâce zur Welt. Von ihrer Tochter getrennt, wird sie am 29.8.1943 aus Paris deportiert und am 2.9.1943 mit der Matrikel-Nr. 22337 im Lager Ravensbrück registriert. Am 4.10.1943 wird sie ins Außenlager Neubrandenburg überführt, das Ende April 1945 aufgrund des Vorrückens der alliierten Truppen evakuiert wird.

Befreit am 1.5.1945 in Waren durch die Rote Armee. Heimgekommen am 29.5.1945 über das Centre de Lille. Bei ihrer Rückkehr erfährt sie, dass Lucien Dupont am 16. Oktober 1942 verhaftet wurde und am 26. Februar 1943 am Mont Valérien erschossen wurde.



## **Monique BOULANGER** verheiratete HESLING

Geboren am 26. April 1925 in Deneuvre

Verhaftet am 29.3.1943 in Baccarat durch die Feldgendarmarie von Lunéville wegen anti-deutscher Äußerungen (wünschte die Ankunft der Alliierten) und Arbeitsverweigerung.

Inhaftiert in Lunéville vom 29.3.1943 bis 30.3.1943, dann in Nancy (Gefängnis Charles III) und schließlich im Fort de Romainville (Matrikel-Nr. 2024) vom 8.4.1943 bis 27.4.1943.

Dann deportiert von Compiègne ins Lager Ravensbrück, wo sie am 29.4.1943 unter der Matrikel-Nr. 19392 registriert wird.

Befreit am 23.4.1945 in Ravensbrück durch das schwedische Rote Kreuz.

Heimgekommen am 10.7.1945 über das Lutétia.



### **Guy CHATAIGNÉ**

Geboren am 18. Januar 1924 in Bois

Verhaftet am 23.9.1942 in einem Bauernhof in der Nähe von Jonzac durch die Feldgendamerie aufgrund seiner Zugehörigkeit zum Front National (Groupe Gibaud und Groupe Bernard).

Inhaftiert in La Rochelle (Gefängnis Lafond) vom 23.9.1942 bis November 1942, dann in Compiègne bis zum 24.1.1943.

Dann deportiert ins Lager Sachsenhausen, wo er am 25.1.1943 unter der Matrikel-Nr. 58067 registriert wird. Zunächst dem Außenlager Heinkel und dann dem Außenlager Klinker zugeordnet. Zu Fuß am 21.4.1945 aus dem Hauptlager evakuiert, wird er am 2.5.1945 in Schwerin befreit. Heimgekommen am 22.5.1945 über das Centre de Valenciennes.



### **Paul CORNU**

Geboren am 12 Dezember 1923 in Dijon

Verhaftet am 9.12.1942 in Dijon durch die französische Polizei als FTPF (Groupe Lucien Dupont)

Inhaftiert in Dijon, dann in Clairvaux, Blois, Romainville (Matrikel-Nr. 4093) und ab dem 13.1.1944 in Compiègne, von wo er am 22.1.1944 deportiert wird. Ankunft im Lager Buchenwald am 24.1.1944 (Matrikel-Nr. 43360).

Verlegt am 15.2.1944 ins Außenlager Weimar. Befreit im Lager Buchenwald am 11.4.1945. Heimgekommen am 8.5.1945 über das Centre de St-Avold.



### **Jacques FORT**

Geboren am 28 Dezember 1924 in Paris

Verhaftet am 9.3.1944 in Toutry als Mitglied der Vereinigung Jean-Marie Buckmaster (Groupe Henri Bourgoigne).

Inhaftiert in Dijon vom 9.3.1944 bis zum 29.4.1944, dann in Compiègne bis zum 12.5.1944 (Matrikel-Nr. 34353.)

Dann deportiert ins Lager Buchenwald wo er am 14/5/1944 unter der Matrikel-Nr. 51105) registriert wird. Befreit im Lager Buchenwald am 11.4.1945.

Heimgekommen am 1.7.1945. Gestorben im Dezember 2012.



### **Pierre JOBARD**

Geboren am 7. Februar 1927 in Villeberny

Verhaftet am 23.2.1944 in Villeberny durch die Gestapo aus Dijon als Mitglied der Vereinigung Navarre.

Inhaftiert in Dijon, dann in Compiègne (Matrikel-Nr. 30839) bis zum 27.4.1944. Dann deportiert ins Lager Auschwitz-Birkenau wo er am

30.4.1944 unter der Matrikel-Nr. 185784) registriert wurde. Verlegt am 12.5.1944 ins Lager Buchenwald, wo er am 14.5.1944 unter der Matrikel-Nr. 53664 registriert wurde.

Verlegt am 24.5.1944 ins Lager Flossenbürg wo er am 25.5.1944 unter der Matrikel-Nr. 9816 registriert wurde. Befreit im Lager Flossenbürg am 23.4.1945.

Heimgekommen am 9.5.1945 über das Centre de Thionville.



### **Marie-France LEFEUVRE verheiratete POITEVIN**

Geboren am 16. Dezember 1923 in Janzé

Verhaftet am 4.4.1943 in Janzé durch die Gestapo aus Rennes wegen Hilfeleistungen für Résistance-Kämpfer und Arbeitsdienstverweigerer des STO. Inhaftiert in Rennes vom 4.4.1943 bis zum 19.6.1943, dann im

Fort de Romainville (Matrikel-Nr. 2839) vom 20.6.1943 bis zum 29.8.1943. Dann deportiert von Paris aus ins Lager Ravensbrück wo sie am 2.9.1943 unter

der Matrikel-Nr. 22402 registriert wird. Verlegt am 4.10.1943 ins Außenlager Neubrandenburg, das Ende April 1945 aufgrund des Vorrückens der alliierten Truppen evakuiert

wird. Befreit am 30.4.1945 in der Nähe von Waren durch die Rote Armee.

Heimgekommen am 27.5.1945 über das Centre de Hazebrouck. Rückkehr nach Janzé am 28. Mai 1945.



### **Thérèse MAZEL verheiratete MENOT**

Geboren am 29. August 1923 in Cosnac

Mitglied der Inneren französischen Résistance RIF (Résistance Intérieure Française), Bewegung „Combat“. Sie arbeitet in der Personalabteilung der Firma Gnome et Rhône. Sie verteilt Untergrundpresse, hilft

bei der Erstellung falscher Papiere und ist in Kontakt mit den Widerstandskämpfern im Limousin. Verhaftet am 4.1.1944 an ihrem Arbeits-

platz in Limoges durch die Gestapo. Inhaftiert in Limoges vom 4.1.1944 bis zum 21.1.1944, dann in Compiègne vom 22.1.1944 bis zum 31.1.1944 (Matrikel-Nr. 26013). Dann deportiert ins Lager Ravensbrück wo sie am 3.2.1944 unter der Matrikel-Nr. 27476 registriert

wird. Verlegt am 13.4.1944 ins Außenlager Holleischen, das von Flossenbürg abhängt (Matrikel-Nr. 50419). Befreit am 5.5.1945 in Holleischen.

Heimgekommen am 20.5.1945 über das Centre de Longuyon.

Gestorben am 13. August 2009.





### **Maurice NINOT**

Geboren am 26. September 1922 in Venarey-les-Laumes

Verhaftet am 27.10.1943 in St-Jeoire durch die Gestapo aus Annemasse als FTPF (Mitglied du maquis de Mégevette) unter falscher Identität: Jean Grapin. Inhaftiert in Annemasse vom 27.10.1943 bis zum

12.11.1943, dann in Lyon (Montluc) und Compiègne (Matrikel-Nr. 37202) bis zum 4.6.1944. Dann deportiert ins Lager Neuengamme wo er am 7.6.1944 unter der Matrikel-Nr. 34757 registriert wird. Verlegt am 7.7.1944 ins Außenlager Lengerich, im März 1945 ins Lager Neuengamme, von wo er im Laufe des April 1945 evakuiert wird. Befreit am 29.4.1945 in Sandbostel. Heimgekommen am 8.6.1945 über das Lutétia. Gestorben am 6. Dezember 2010.



### **Rose RICHARD**

Geboren am 6. September 1919 in Hauteroche

Verhaftet am 25.2.1944 in Hauteroche nach Denunziation als Mitglied der Résistance-Gruppe Bernard, Compagnie Vercingétorix.

Inhaftiert in Dijon du 25.2.1944 bis zum 10.3.1944, dann im Fort de Ro-mainville vom 10.3.1944 bis zum 18.4.1944 (Matrikel-Nr. 4535).

Dann von Paris aus deportiert ins Lager Ravensbrück wo sie am 22.4.1944 unter der Matrikel-Nr. 35454 registriert wird.

Verlegt am 7.3.1945 ins Lager Mauthausen (Matrikel-Nr. 2440).

Befreit am 22.4.1945 in Mauthausen durch das Rote Kreuz.

Heimgekommen am 3.5.1945 über das Centre d'Annemasse.



### **René SANTOT**

Geboren am 15. August 1924 in Dijon. Verhaftet am 10.2.1944 in Chalons-sur-Saône durch die Feldgendarmarie bei einer Identitätskontrolle.

Mitglied der "Action BOA". Inhaftiert in Chalon-sur-Saône vom 10.2.1944 bis zum 6.5.1944, dann in Dijon vom 6.5.1944 bis zum 23.8.1944. Déportiert ins Lager Natzweiler-Struthof (Matrikel-Nr.

23272). Verlegt am 4.9.1944 ins Lager Dachau (Matrikel-Nr. 100290), am 16.9.1944 ins Lager Mauthausen (Matrikel-Nr. 99062) und am 23.9.1944 ins Außenlager Ebensee. Befreit am 6.5.1945 in Ebensee. Heimgekommen am 24.5.1945 über das Lutétia.

Gestorben am 13. August 2008 in Dijon.



### **Henri SIMON**

Geboren am 24. Juli 1926 in Châtel-Gérard.

Verhaftet am 5.12.1943 in Banon durch die Waffen-SS aufgrund von Denunziation als Mitglied der Résistance von Banon.

Inhaftiert in Hyères, Marseille (Les Baumettes) und Compiègne bis zum 6.4.1944. Dann deportiert ins Lager Mauthausen, wo er unter der Matrikelnr. 63164 am 8.4.1944 registriert wurde. Verlegt ins Außenlager Melk am 24.4.1944, dann nach Ebensee. Befreit am 6.5.1945 in Ebensee.

Heimgekommen am 24.5.1945 über das Centre de Longuyon.



### **Marcel SULLEROT**

Geboren am 9. Juni 1923 in Dijon.

Verhaftet am 6.10.1941 in Chenôve durch die französische Polizei als Résistance-Kämpfer der Groupe Lucien Dupont.

Inhaftiert in Dijon vom 6.10.1941 bis zum 27.2.1942, in Chaumont vom 28.2.1942 bis zum 2.10.1942, in Rouillé vom 2.10.1942 bis zum 11.1.1943 und in Compiègne vom 11.1.1943 bis zum 23.1.1943.

Dann deportiert ins Lager Sachsenhausen wo er am 25.1.1943 unter der Matrikel-Nr. 58337 registriert wird. Verlegt ins Außenlager Heinkel.

Am 21.4.1945 aus dem Hauptlager Sachsenhausen wegen des Vorrückens der alliierten Truppen evakuiert. Befreit am 4.5.1945 in Zapel.



### **Michel THOMAS**

Geboren am 14. August 1924 in Dijon.

Verhaftet am 7.7.1943 in Dijon durch die Feldgendarmrie als Arbeitsdienstverweigerer bei einer Razzia.

Inhaftiert in Dijon vom 7.7.1943 bis zum 8.7.1943.

Dann deportiert ins Gefängnis von Nürnberg-Fürth und am 3.9.1943 ins Lager Dachau verlegt (Matrikelnr. 50660). Verlegt ins Außenlager Friedrichshafen im Oktober 1943, dann ins Lager Dora am 5.10.1944 (Matrikelnr. 91767) und schließlich ins Außenlager Nordhausen im März 1945. Befreit am 11.4.1945 in Nordhausen. Heimgekommen am 21.5.1945.

Gestorben am 20. April 2012.



### **Paulette RENAULT verheiratete LECHEVALLIER**

Geboren am 23. September 1920 à Caen.

Gehört der „Nationalen Front zur Befreiung und Unabhängigkeit Frankreichs“ (Front National pour la Liberté et l'Indépendance de la France) an. Aktionen: Verteilen von Flugblättern, Herstellung falscher Papiere, Hilfe für die Arbeitsdienst-Verweigerer (STO), Auskünfte über das Küstengebiet und die von den Deutschen aufgesuchten Orte, Verbindung zwischen den regionalen und überregionalen Verantwortlichen, verbotene Zeremonien an den Mahnmälen. Verhaftet am 11.12.1943 in Caen durch die Gestapo. Inhaftiert in Caen und dann im Fort de Romainville (Matrikelnr. 4323) vom 19.2.1944 au 2.3.1944. Dann deportiert über Paris ins Gefängnis von Aachen, dann verlegt nach Essen, Bremen und Hamburg (43 Tage im Zivilkrankenhaus), bevor sie am 3.5.1944 ins Lager Ravensbrück kommt (Matrikelnr. 37766). Verlegt ins Lager Mauthausen am 7.3.1945 (Matrikelnr. 2719). Befreit am 27.4.1945 in Mauthausen durch das Rote Kreuz. Heimgekommen am 29.4.1945 über das Centre d'Annecy.



### **Maurice VOUTEY**

Geboren am 2 avril 1925 à Dijon.

Verhaftet am 22.5.1944 in Dijon durch die Gestapo als Mitglied des Front National. Inhaftiert in Dijon vom 22.5.1944 bis zum 22.6.1944, dann in Compiègne vom 24.6.1944 bis zum 2.7.1944 (Matrikelnr 42574). Dann deportiert ins Lager Dachau wo er am 5.7.1944 unter der Matrikel-Nr. 77518 registriert wird. Verlegt am 20.7.1944 ins Außenlager Neckarelz wo er am 22.7.1944 unter der Matrikel-Nr. 22040 registriert wird, dann ins Außenlager Neckarbischofsheim im September 1944 und im Januar 1945 ins Außenlager Neckargerach, das am 29.3.1945 wegen des Vorrückens der alliierten Truppen evakuiert wird. Befreit am 4.4.1945 in Osterburken. Heimgekommen am 27.4.1945 über das Centre de Strasbourg. Gestorben am 2. Mai 2012 in Dijon.

# *Der Nationalsozialismus*

ist eine Ideologie, die auf den von Hitler in „Mein Kampf“ ausgeführten Theorien basiert, die besagen:

- Die Überlegenheit der „Arischen Rasse“, deren reinste Ausführung im deutschen Volk zu finden sei, das dazu berufen ist, die „Unterrassen“ zu beherrschen.
- Der Hass auf die Juden, die als „Rassenfeinde“ angesehen werden und die für alles Unheil Deutschlands verantwortlich gemacht werden.
- Die Theorie des „Lebensraums“, nach der das deutsche Volk Gebiete im Osten erobern muss, um sein Überleben sichern zu können.

Während des Nazi-Regimes unterliegt der soziale Wert des Individuums der Einschätzung des Staates, der entscheidet, ob ein Leben lebenswert ist oder nicht. Antidemokratisch seiner Natur nach und einen wahren Führermythos einsetzend, macht die Nazi-Ideologie aus seinen wahren oder vermuteten Gegnern Feinde des deutschen Volkes, die man strafen und eliminieren muss. Die Konzentrationslager sind die vollendetste Umsetzung dieser Theorien.

## *Das Konzentrationslagersystem*

Die Nazis entwarfen und setzten ein Konzentrationslagersystem um, das der SS unterstand, deren Leiter Heinrich Himmler war (Reichsführer SS). Dieses System setzt Zwangs- und Disziplinarmaßnahmen um, die durch preußische Militärmethoden, die deutsche Häftlingsbehandlung und die nationalsozialistische Rassenideologie beeinflusst waren. Diese Methoden wurden durch die SS mit einer ihresgleichen suchenden Brutalität, einer totalen Verachtung des Lebens, der „untergeordneten“ Wesen, der Regimegegner und „Rassenfeinde“ umgesetzt.

Das System wird zu einem gigantischen Unternehmen, das jeden Wert des Menschen und seine Rechte verneint. Ein wahres Universum des langsamen Todes und Sühnetodes für die Oppositionellen und Widerstandskämpfer als „Feinde des Reiches“ und des sofortigen Todes für die „Rassenfeinde“ (Juden, Zigeuner, Slawen), das sich außerdem durch eine erstaunliche Bürokratie und die Umsetzung einer inneren Hierarchie, der der SS unterworfenen Häftlinge auszeichnet. Einige Häftlinge (im Regelfall die Berufsverbrecher) hatten die absolute Macht über die anderen.

Bis 1939 sind die Häftlinge Staatsangehörige des Deutschen Reichs, die in verschiedene Kategorien aufgeteilt werden: politische Gegner (rotes Dreieck), Asoziale (schwarzes Dreieck), Schwerverbrecher (grünes Dreieck).

Die Internationalisierung und Ausweitung des Systems beginnt ab September 1939 mit dem Einfall in Polen (Beginn des 2. Weltkrieges). Die Anzahl der Häftlinge nimmt von da an zu und ihre Lebensbedingungen verschlechtern sich von da an immer mehr. Über diese Kategorien legten sich noch die Nationalitäten. Die Vernichtung der Juden oder „Endlösung der Judenfrage in Europa“, die in den ersten Wochen des Jahres 1941 begann, erreicht ihren



Eintragung der neuen Gefangenen im Lager Dachau, s.d. photographie SS. (Gedenkstätte Dachau)

Höhepunkt zwischen Mitte 1942 und Mitte 1943 und nimmt dann bis Ende 1944 ab. Insgesamt fallen ihr 5 bis 6 Millionen Menschen zum Opfer.

Von 1943 bis zum Zusammenbruch des Reiches fügt dieses System noch die ungemeinen Ressourcen der Zwangsarbeiter hinzu, ohne gleichzeitig seine Berufung zum Auslösen der Regime-Gegner, zur Unterdrückung, zur Nötigung und zum Schrecken zu verlieren. Dies ist umso kräftezehrender, da dies mit Unterernährung und vollkommener Mittellosigkeit im Kampf gegen Kälte, Hitze, Krankheiten oder Unfällen einhergeht. Dieses Sklavenvolk, das dazu gezwungen ist, in einem höllischen Rhythmus zu arbeiten, ist in eine Vielzahl von Außenlagern, die von den Hauptlagern abhängen, über das ganze Reich verteilt. Sie nehmen an der Produktion in allen militärischen Bereichen (Flugzeuge, Raketen V1 und V2, Panzer, Rüstung, Munition) sowie zivilen Bereichen der deutschen Wirtschaft oder der Schaffung einer Infrastruktur im Bereich der Verkehrswege, Zugverbindungen und Seewege teil. 1944/45 nehmen sie an der Vergrabung der Entwicklungsstützpunkte für Geheimwaffen teil.

Gleichzeitig zu den so genannten Produktionsarbeiten, die eine nennenswerte Einkommensquelle für die SS, die diese Arbeitskräfte mieten, ist, werden die Häftlinge in einem permanenten Zustand der Anspannung und der Angst gehalten, um jedweden Versuch zu einer gemeinsamen Organisation, zur Solidarität und zur Flucht zu vereiteln. Der geringste Vorwand wird dazu genutzt, vollkommen willkürlich Sanktionen zu verhängen und den Häftling noch mehr leiden zu lassen, oft bis zum Tod. Die durchschnittliche Lebenserwartung überschreitet selten 9 Monate unter diesen Bedingungen.

Die unheilbar Kranken und die Arbeitsunfähigen (die „Unnützen“) werden zeitweise durch Todesspritzen, durch die Gaskammern (wenn welche vorhanden sind) oder in den Euthanasiezentren wie Hartheim in Oberösterreich eliminiert.

Die SS-Ärzte geben sich in den Lagern auch pseudo-medizinischen Versuchen an unter den Häftlingen ausgesuchten Männern, Frauen und Kindern hin, die von einer unerhörten Barbarei sind. Die politischen Häftlinge schafften es allerdings - wenn auch nicht ohne Risiken -, Schlüsselstellen in der inneren Verwaltung einzunehmen und dort Untergrundorganisationen zu gründen, die bestimmte Formen des Widerstands, der Solidarität, der gegenseitigen Hilfe und der Information begünstigten.



Amerikanische Soldaten beim Anblick von Leichen von Gefangenen, die bei einer Evakuierung umgekommen waren. Dachau, 30. April 1945. Photographie de l'armée américaine. (ENDIRP)

## *Das Ende des Systems*

Das Vorrücken der alliierten Truppen bringt die SS dazu, Ende 1944 und vor allem Anfang 1945 bis zum April die Konzentrationslager zu evakuieren und zu versuchen, die Spuren ihrer Verbrechen zu vertuschen.

Die Häftlinge werden inmitten des Winters bei  $-20^{\circ}$  oder  $-30^{\circ}$  in meist offenen Wagons weggebracht oder in unendlichen Kolonnen von mehreren tausend ausgemergelten Silhouetten losgeschickt. Diese „Todesmärsche“ bringen sie zu anderen Lagern, die ebenfalls schnell überfüllt sind. Fast 50% der Evakuierten verenden noch in dieser letzten Prüfung, bei der die Wächter jene, die vollkommen entkräftet nicht mehr folgen können, mit einer Kugel niederstrecken. Das durch die SS entwickelte und umgesetzte System bricht nicht zusammen: es wird durch die siegreiche Offensive der Alliierten zerstört. Der tödliche Wahnsinn und der Fanatismus der SS zeigen sich bis zu den letzten Momenten vor der Ankunft der alliierten Armeen.

Die Verbrecher, die identifiziert und verhaftet werden konnten, wurden bei einer Reihe von Prozessen, deren berühmteste die Nürnberger Prozesse sind, angeklagt und verurteilt, wobei erstmals der Begriff unverjährbare Verbrechen gegen die Menschheit eingeführt wurde.

## *Die Deportation von Frankreich aus*

Insgesamt wurden 165 000 Menschen von Frankreich aus in Konzentrationslager deportiert

89 000 als Strafmaßnahme (Résistance-Kämpfer, Regimegegner, Geißeln) vor allem von den Sammellagern in Compiègne und Romainville aus.

Die Todesrate wird auf über 40% geschätzt (also ungefähr 35 000 Tote, davon 1 500 in den Gaskammern).

- 76 000 Juden, davon 11 000 Kinder, im Rahmen der „Endlösung“. Hauptsächlich über das Lager Drancy wurden sie in die Gaskammern von Auschwitz Birkenau deportiert. Nur 3% kamen zurück.



Ein französischer Widerstandskämpfer wird von der Wehrmacht verhaftet. 1943-1944 (ECPA-D)

In Frankreich verfolgt die Deportation zwei Ziele:

- **Im Zusammenwirken mit den französischen Kräften der Vichy-Regierung wird jeder Wille zur Résistance oder zur Opposition** in der Bevölkerung bestraft und bekämpft durch Inhaftierung, auf die man normalerweise ins Konzentrationslager geschickt wird. Die Résistance-Kämpfer, die bei der Verhaftung bewaffnet waren, oder die Taten begingen, die den Tod deutscher Soldaten hervorriefen, wurden hingerichtet, ebenso wie manchmal einfache Geißeln, die hingerichtet wurden, um die Bevölkerung zu erschrecken und zur Unterwerfung zu treiben.

- **Umsetzung der „Endlösung der Judenfrage in Europa“**,

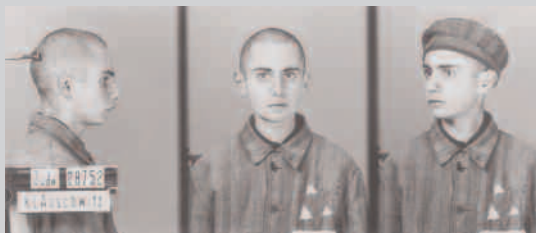
indem Männer, Frauen und Kinder, die als ganze Familien aufgegriffen wurden, in Vernichtungslager deportiert wurden, zumeist auf Initiative des Vichy-Regimes hin. Bei der Selektion bei der Ankunft entkam nur eine Minderheit dem sofortigen Tod und wurde zurückgehalten, um in besonders harten Kommandos zu arbeiten, wo der erteilte Aufschub nur von kurzer Dauer ist.

Zu der grundlegenden Unterscheidung zwischen als Strafmaßnahme Deportierten und Verfolgungs-Deportierten kamen noch einige spezifische Fälle der Deportation hinzu, so wie die Sinti und Roma, die Zeugen Jehovas und die Homosexuellen, die aus den angeschlossenen Gebieten oder unter deutscher Militärverwaltung stehenden Gebieten stammen, im Norden und Osten Frankreichs oder auch jene Fälle der „jüdischen Ehemänner arischer Frauen“, die aus dem Vorgang der Endlösung herausgenommen werden und auf die Ärmelkanalinsel Alderney deportiert werden.

Zwischen Verhaftung und Deportation bleiben die Deportierten für unbestimmte Zeit in Gefängnissen (Fresnes, Montluc, Beaumettes, Blois, Le Hâ in Bordeaux, Dijon, etc. . . .) oder Inhaftierungslagern (Pithiviers, Beaune-la-Rolande, Rivesaltes, Gurs, Chateaubriant, Rouillé, etc. . . .), die unter der Verwaltung der Vichy-Regierung stehen, manchmal auch teilweise unter Verwaltung der deutschen Besatzungsmacht. Die Deportationstransporte gehen unter deutscher Aufsicht von Sammel- und Durchgangslagern aus (Drancy, Compiègne, Romainville, etc. . . .), in aus Tierwaggons bestehenden Zügen. Die Häftlinge sind dort ohne sanitäre Anlagen, ohne Wasser und ohne Belüftung Tage und Nächte lang eingepfercht. Sie sind erschöpft bei der Ankunft im Konzentrationslager, wenn sie nicht unterwegs gestorben oder verrückt geworden sind.

# LE SYSTÈME CONCENTRATIONNAIRE NAZI

## 1933 – 1945



Fotos von Häftlingen bei ihrer Ankunft im Lager Auschwitz zwischen 1942 und 1944.  
Fotografien des Identifizierungsstelle in Auschwitz (Staatmuseum Auschwitz)



**Détenu politique  
allemand**  
German political  
prisoner  
Deutscher politischer  
Schutzhäftling



**Détenu politique  
français**  
French political prisoner  
Französischer  
politischer Schutzhäftling



**Détenu politique juif**  
Jewish political prisoner  
Jüdischer politischer  
Schutzhäftling



**Tzigane**  
Gipsy  
Zigeuner



**Témoin de Jéhovah**  
Jehovah's Witness  
Bibelforscher



**Apatride**  
Stateless person  
Staatenloser



**Asocial**  
Anti-social  
Asozialer



**Homosexuel**  
Homosexual  
Homosexueller



**Détenu de droit  
commun**  
Professional criminal  
Befristete  
Vorbeugehaft (BV)



**Etoile juive**  
Jewish star  
Judenstern



# Chronologische Angaben

• 1923 vereilter Hitler-Ludendorff-Putsch in München. Hitler verfasst „Mein Kampf“ im Gefängnis.

• 1933, 30. Januar: Hitler wird Reichskanzler.

27. Februar Reichstagsbrand und zahlreiche Verhaftungen von Regime-Gegnern, vor allem deutschen Kommunisten.

28. Februar, Erlass zum „Schutz von Volk und Staat“.

5. März, bei den Reichstagswahlen erhält die NSDAP 43% der Stimmen gegen 18% für die SPD, 12% für die KPD und 11% für das Zentrum.

März 1933: Eröffnung der ersten Konzentrationslager (20. März Oranienburg, 22. März Dachau), die zunächst zur Inhaftierung politischer Gegner bestimmt waren.

26. April, Gründung der Gestapo.

April, Verbot der Gewerkschaften.

10. Mai, öffentliche Verbrennung von Büchern von Autoren, die durch die Nazis verurteilt oder abgelehnt wurden (vor allem Juden, Kommunisten und Demokraten).

Juli, Errichtung der Einheitspartei und Auflösung aller politischer Vereinigungen.

• 1934, 30. Juni, „Nacht der langen Messer“, die SS löscht die SA aus und übernimmt die Leitung über die Konzentrationslager.

• 1935, 15. September, Nürnberger Rassengesetze. „Schutz der deutschen Ehre und des deutschen Bluts“

• 1936, 7. März, die Wehrmacht marschiert in das demilitarisierte Rheinland ein.

• 1937, 16. Juli, Eröffnung des Konzentrationslagers Buchenwald.

23. September, Eröffnung des Lagers Sachsenhausen.

• 1938/1940, Eröffnung der Lager Flossenbürg (3. Mai 1938), Mauthausen (8. August 1938), Neuengamme (13. Dezember 1938), Ravensbrück (15. Mai 1939, Konzentrationslager für Frauen), Stutthof (August 1939, Lager in der Nähe von Danzig, im annektierten Gebiet des ehemaligen Polens), Auschwitz (20. Mai 1940, Eröffnung des Basislagers) und gleichzeitig Internationalisierung der Häftlinge (Tschechen und Österreicher 1938, Polen 1939 und ab 1940 Holländer, Belgier, Franzosen, etc...). Insgesamt werden Menschen 22 verschiedener Nationen inhaftiert werden).

• 1938, 12. März, Anschluss Österreichs

Juli, Scheitern der Konferenz von Evian zur Aufnahme der Reichsflüchtlinge.

29. September: Münchner Abkommen. Frankreich und Großbritannien lassen die territorialen Ansprüche Hit-

lers in der Tschechoslowakei gewähren. (Anschluss des Sudetenlandes).

9./10. November: Kristallnacht (Pogrom gegen die deutschen Juden. Brand von 267 Synagogen und Zerstörung von zahlreichen jüdischen Geschäften. Verhaftung von 30000 Juden, die nach Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen gebracht werden).

• 1939, 15. März, Anschluss der Tschechoslowakei.

August, erster Erlass zur Euthanasie von geistig Behinderten.

23. August: Deutsch-Sowjetischer Nichtangriffsakt.

1. September: Einmarsch der Wehrmacht in Polen.

3. September: Großbritannien und Frankreich erklären dem Deutschen Reich den Krieg, aber ohne Polen zu Hilfe zu kommen.

3. September - 10. Mai 1940: „Sitzkrieg“ oder auch „Seltamer Krieg“.

• 1940, Errichtung der ersten jüdischen Ghettos auf polnischem Gebiet.

Mai - Juni, Deutsche Offensive gegen die Niederlande, Belgien und Luxemburg und schließlich gegen Frankreich.

17. Juni: Infolge der militärischen Niederlage hält der Marschall Pétain eine Rede, in der er erklärt, dass „die Stunde gekommen ist, die Kampfhandlungen zu beenden“.

18. Juni: Der General De Gaulle hält eine Rede, in der er dazu aufruft den Kampf fortzuführen.

22. Juni: Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstandes in Rethondes (Aufteilung des französischen Staatsgebietes in eine besetzte und eine nicht besetzte Zone, geteilt durch die Demarkationslinie).

29. Juni: Die französische Regierung lässt sich in Vichy nieder.

10. Juli: Das französische Parlament überträgt dem Marschall Pétain die volle konstitutionelle Macht.

11. Juli: Die französische Republik (République Française) wird ersetzt durch den französischen Staat (l'Etat Français) und die nationale Revolution (Révolution Nationale).

3. Oktober: Verkündung des Judenstatus durch die Vichy-Regierung.

24. Oktober: Treffen in Montoire zwischen Hitler und Pétain (Bestätigung der Kollaborationspolitik).

• 1941, Erstes Abkommen zwischen der SS und deutschen Industrieunternehmen (IG Farben) um über die Deportierten als Arbeitskraft zu verfügen.

April, Invasion Griechenlands und Jugoslawiens.

1. Mai, Eröffnung der Konzentrationslager Natzweiler-Struthof (Elsass) und Gross-Rosen.

22. Juni: Deutschland greift die Sowjetunion an.

September, erste Ermordungen durch Gas in Auschwitz.

Oktober, Den Juden wird untersagt, außerhalb der vom Deutschen Reich kontrollierten Gebiete zu emigrieren.

24. November, Eröffnung des Konzentrationslagers Theresienstadt (Teresin).

26. November, Eröffnung des Konzentrationslagers Auschwitz II-Birkenau.

7. Dezember, „Nacht und Nebel“-Dekret (NN), das ein Geheimvorgehen gegen die Widerstandskämpfer der westeuropäischen Länder anordnet, um sie zu verurteilen und „bei Nacht und Nebel verschwinden zu lassen“ (Keitel-Dekret).

8. Dezember, Beginn der Massenmorde im Lager Kulmhof.

11. Dezember, Hitler erklärt den USA den Krieg.

29. Dezember, erste pseudowissenschaftliche Versuche mit Deportierten.

• 1942, 21. Januar, Ausarbeitung der endgültigen Etappen der „Endlösung der Judenfrage“ in Wannsee (Wannsee-Konferenz)

30. Januar, erste Gaskammer in Birkenau.

17 März, Beginn der Massenmorde im Lager Belzec.

30 April, Festschreibung der wirtschaftlichen Rolle der Lager (Vernichtung durch Arbeit).

Mai, Beginn der Massenmorde im Lager Sobibor.

7. Juni 1942: Verpflichtung in der besetzten Zone Frankreichs, den gelben Stern als Jude zu tragen.

Juli, Beginn der Massenmorde in den Lagern Birkenau und Treblinka.

Juli/August, Die Vichy-Regierung organisiert im besetzten Gebiet aber auch im nicht besetzten Gebiet, Razzien zur Ergreifung von Juden, die der Gestapo ausgeliefert werden. Die größte Razzia findet am 16. und 17. Juli in Paris statt (Rafle du Vel d'hiv. 13000 Juden werden verhaftet und deportiert).

4. September 1942: Verkündung eines Gesetzes durch die Vichy-Regierung, das französische Arbeitskräfte nach Deutschland schicken soll.

8. November: Landung der Alliierten in Nord-Afrika.

11. November: Die Deutschen treten in die nicht besetzte Zone Frankreichs ein.

• 1943, Januar, Beschluss durch Himmler über eine selektive Deportation und die Auslöschung der Zigeuner im Reich.

2. Februar: Kapitulation der Deutschen bei Stalingrad.

16. Februar: Die Vichy-Regierung setzt den Arbeitsdienst „Service du Travail Obligatoire (STO)“ ein.

28. März, Eröffnung des Konzentrationslagers Alderney.

April, Eröffnung des Konzentrationslagers Bergen Belsen.

19. April - 16. Mai, Aufstand im und darauf folgende Vernichtung des Ghettos in Warschau, wo bereits ungefähr 450 000 Juden verendet sind.

27. Mai: 1. Zusammenkunft des Conseil National de la Résistance (CNR) unter dem Vorsitz von Jean Moulin (Nationale Vereinigung der Résistance)

2 August, Aufstand im Lager Treblinka.

28. August, Eröffnung des Lagers Dora, wo sich die unterirdischen Produktionsstätten für die V1 und V2 befanden, ursprünglich Außenlager von Buchenwald,.

September: Landung der Alliierten auf der italienischen Halbinsel.

14. Oktober, Aufstand im Lager Sobibor.

• 1944, 5. - 22. Juni, Evakuierung von Alderney.

6. Juni 1944: Landung der Alliierten in der Normandie.

20 Juli, Hitler entkommt einem von deutschen Offizieren organisierten Attentat.

2. August, Vernichtung der Zigeuner in Birkenau.

15. August 1944: Landung der Alliierten in der Provence

25. August 1944: Befreiung von Paris..

1. September, Evakuierung von Natzweiler-Struthof nach Dachau.

7. Oktober, Aufstand des Sonderkommandos in Birkenau.

23. November: Befreiung von Straßburg.

26 November, Himmler gibt den Befehl, die Spuren der Vernichtungszentren zu verwischen.

•1945, 20. Januar, vor dem Hintergrund des Vorrückens der Alliierten beschließt die SS das Vernichten von Beweisstücken und die Eliminierung der Zeugen des Konzentrationslagersystems, kein Häftling soll in die Hände des Feindes fallen.

Januar/Februar, erste Befreiungen von Lagern durch sowjetische Truppen. (Stutthof am 25., Auschwitz am 27. Januar, Gross Rosen am 28. Februar).

4.-11. Februar 1945: Konferenz von Jalta.

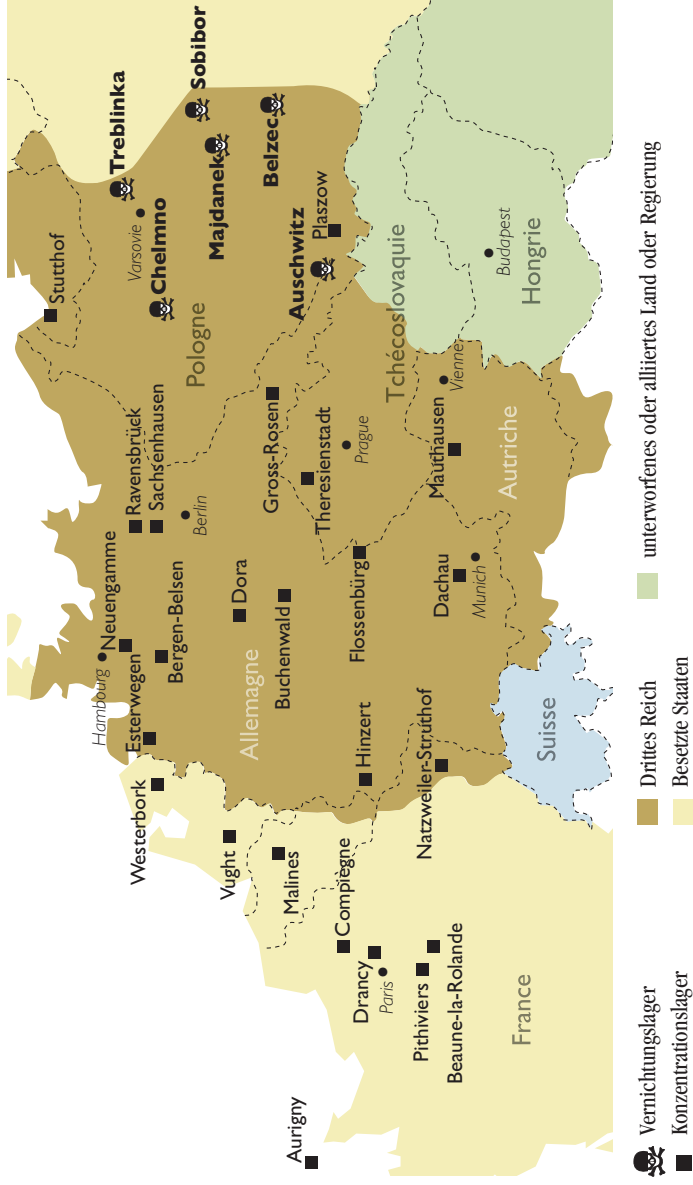
April, Schlacht um Berlin und Selbstmord Hitlers (30. April).

April/Mai 1945: Befreiung der Konzentrationslager (durch sowjetische Truppen: Sachsenhausen am 22. April und Ravensbrück am 30.; durch britische Truppen: Bergen-Belsen am 14. April; durch amerikanische Truppen: Buchenwald am 11. April, Flossenbürg am 23., Dachau am 29., Neuengamme am 4. Mai, Mauthausen am 5.)..

7. und 8. Mai 1945: Deutsche Kapitulation in Reims und Berlin.

**Rot-gefärbt sind die chronologischen Angaben zum Konzentrationslagersystem.**

# Die wichtigsten Lager des Nazi-Konzentrationslagersystems und des besetzten Frankreich



## *Die Fondation pour la Mémoire de la Déportation*

Die Fondation pour la Mémoire de la Déportation ist die älteste Gedenkstiftung zum Zweiten Weltkrieg. Seit ihrer Gründung im Jahre 1990 wollte sie, dem Willen ihrer Gründer folgend, sich repräsentativ für die verschiedenen Richtungen der Geschichte der Deportation zeigen und somit Träger verschiedener Formen des Gedenkens und der Erinnerung sein. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates überträgt diesen Willen, da er aus so genannten Strafdeportierten (Widerstandskämpfer, Geißeln, Kommunisten, Gewerkschafter, Militärangehörige etc) und so genannten Verfolgungsdeportierten (also Juden nach den Richtlinien des französischen Staates unter der Vichy-Regierung und der Nazis) besteht.

Außerdem favorisiert die ausgeglichene Dosierung der politischen Orientierung unter ihren Verwaltungsmitgliedern den Ausdruck der verschiedenen Denkweisen, die in der Résistance und den Oppositionen zum Nazi-Regime und der französischen Vichy-Regierung bestanden und das Gedenken in der Nachkriegszeit am Leben hielten. Die Stiftung fühlt sich einer ausgeglichenen und differenzierten Wachrufung der beiden großen Deportationsbewegungen verbunden, die Menschen, da sie als Juden oder Zigeuner geboren wurden, in die „Todesfabriken“ schickten oder die die „Reichsfeinde“ (Widerstandskämpfer, Kommunisten, Sozialisten, Christen, Bibelforscher, „Asoziale“, ...) in Konzentrationslager schickte, um ihren Willen zu brechen und aus ihnen beflissene Diener des Nationalsozialismus zu machen oder um sie loszuwerden, nicht ohne ihre Arbeitskraft bis zum letzten auszuschöpfen.

### **Fondation pour la Mémoire de la Déportation**

30, Boulevard des Invalides - 75007 Paris - FRANKREICH

Telefon : 0033-(0)1 47 05 81 50 • Fax : 0033-(0)1 47 05 89 50

Email : [contactfmd@fmd.asso.fr](mailto:contactfmd@fmd.asso.fr) • [www.fmd.asso.fr](http://www.fmd.asso.fr)

Öffnungszeiten: 9h-12h • 13h-18h

FL

Stiftungen:

Amis de la Fondation pour la mémoire de la déportation : [www.afmd.asso.fr](http://www.afmd.asso.fr)

Fondation de la Résistance : [www.fondationresistance.com](http://www.fondationresistance.com)

Fondation pour la mémoire de la déportation (FMD): [www.fmd.asso.fr](http://www.fmd.asso.fr)

Fondation pour la mémoire de la Shoah: [www.fondationshoah.org](http://www.fondationshoah.org)